

selber festgestellt, daß es in zahlreichen Dörfern noch keine Ortsausschüsse der Nationalen Front gibt. Wie aber wollen wir alle Kräfte des Dorfes einbeziehen, wenn kein Ortsausschuß der Nationalen Front vorhanden ist? Unsere ganze Entwicklung und die Aufgaben, die das 8. Plenum des Zentralkomitees gestellt hat, erlauben es einfach nicht mehr, daß wir die Dinge lassen, wie sie sind. Nachdem die Dörfer in unserer Republik vollgenossenschaftlich geworden sind, ist die Arbeit der Nationalen Front auf dem Lande zu einem solchen Schwerpunkt geworden, von dem vorstehend die Rede war. Viele Genossen haben das erkannt, nicht zuletzt zahlreiche Betriebsparteiorganisationen aus den Patenbetrieben. Aber sie zäumen das Pferd am Schwanz auf: Sie verdoppeln ihre Anstrengungen, anstatt die eigene Kraft durch die Gründung eines Ortsausschusses und durch seine Aktivierung zu vervielfachen.

Es ist daher die erste Aufgabe aller Genossen in den Dörfern und in den Patenbetrieben, schnellstens einen Ortsausschuß bilden zu helfen, wo er noch nicht besteht und die bereits vorhandenen Ausschüsse ständig und zielbewußt anzuleiten, damit sie immer besser arbeiten lernen. Gerade darin liegt die große Aufgabe unserer Genossen für das Land, weil hier noch große Reserven an Kraft und Initiative sind. Nur so wird auch die Fülle der Arbeit für die Genossen weniger, und die Aufgaben werden besser erfüllt. Aber es liegt noch mehr in einem solchen Schritt. Jeder Genosse muß sich darüber klar sein, daß die Einbeziehung aller Kräfte im Dorf auf der Basis der Nationalen Front das Kernstück unserer lebendigen, unserer sozialistischen Demokratie ist.

Den Menschen unsere Politik erklären

Die Erreichung der ökonomischen Ziele, die uns das 8. und das 9. Plenum im Zusammenhang mit unserem großen Siebenjahrplan stellen, hängt entscheidend davon ab, wie wir es verstehen, alle Bürger unserer Republik mit der Politik von Partei und Regierung vertraut zu machen. Wir haben dabei nicht immer die notwendige Geduld und nicht immer die nötige selbstkritische Überprüfung unserer Arbeit unter den Massen. Auf der Tagung des Bezirksausschusses der Nationalen Front in Magdeburg sprach Genosse Hirschfeld aus Königsborn, Kreis Burg. Er hat geradezu demonstriert, wie das aussehen müßte. Die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von Königsborn, Nedlitz, Güden und Woltersdorf hatten sich am 1. Januar d. J. zur LPG „Ernst Thälmann“ mit 2400 ha zusammengeschlossen. Es gab Sorgen, die Rückstände wuchsen an. Genosse Hirschfeld berichtete dazu:

„Wir haben im Ortsausschuß die Sache untersucht und festgestellt, daß die Genossenschaftsmitglieder in Nedlitz und Güden als fünftes Rad am Wagen von uns angesehen wurden. Wir haben uns nicht genug um die Menschen gekümmert. Wir haben die Wurzel geschnappt und mit dem Ortsausschuß und Bezirksausschuß und mit dem Agitatorenkollektiv agitiert. Es bestand nämlich Unklarheit über die Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Zum Beispiel gab es in der Feldbau- und Viehzuchtbrigade Diskussionen darüber, daß wir einen Krieg nicht verhindern können⁴. Wir haben dann in einzelnen Brigaden mitgearbeitet und diskutiert, und es gab eine Wende. Das Ergebnis war, daß die Melker im August 11 000 Liter Milch mehr als im Juli abgemolken haben, den nächsten Monat 10 000 Liter mehr. Dadurch sind wir aus dem Minus herausgekommen, heute stehen wir im Plus!⁴⁴

Es zeigt sich immer wieder, daß dort, wo ideologisch gearbeitet wird, die Erfolge nicht ausbleiben. Dabei wird die ideologische Arbeit in jedem Falle von